

Duisburg, den 29. September 2016



Pressemitteilung doxs!

doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche #15

40. Duisburger Filmwoche

7. – 13. November 2016

Viele Augen sehen mehr als zwei

Die doku.klasse präsentiert die StipendiatInnen des 3. Jahrgangs

„Mein eigener Blick ist immer nur ein Blick von vielen. Das Gespräch mit der *doku.klasse* ist eine wunderbare Gelegenheit, meine Perspektive mit den ganz eigenen Fragen dieser jungen Generation anzureichern“, sagt Florian Baron, der mit dem Filmprojekt „STRESS“ (AT) an der *doku.klasse* 2016 teilnehmen wird.

Zum dritten Mal begleitet doxs! die ZDF/3sat-Ausschreibung „Ab 18!“ mit diesem Stipendiatenprogramm für FilmemacherInnen. In ihr haben DokumentaristInnen die Gelegenheit, mit Jugendlichen in einen kreativen Dialog über ihre Stoffe zu treten. Anhand von Exposés tauschen sich das potentielle Publikum und die kreativen Macher aus – noch vor Drehbeginn und Realisation der Filme. Für die StipendiatInnen eine Chance, die Themen und Sehgewohnheiten junger Zuschauer besser kennenzulernen und neue Potentiale in ihren Treatments zu entdecken. Die jugendlichen TeilnehmerInnen wiederum sind direkt am künstlerischen Prozess beteiligt und erfahren aus erster Hand, wie filmisches Arbeiten funktioniert.

Barons Exposé „STRESS“ (AT) erzählt von jungen, traumatisierten Kriegsveteranen in der von Arbeitslosigkeit geprägten Stadt Pittsburg (USA). Der Berliner Filmemacher porträtiert seine Protagonisten bei dem Versuch, in ein normales, geregeltes Leben zurückzufinden – mit allen sichtbaren und unsichtbaren, körperlichen und psychischen Verwehrtheiten.

Familiäre Verletzungen und ihre Aufarbeitung interessieren die zweite ausgewählte Stipendiatin, Rosa Hannah Ziegler, in ihrem Stoff „Was sagt mir Eleonore?“ (AT). Die junge Filmemacherin, bereits 2015 mit ihrem letzten Film „A Girl’s Day“ auf dem Festival zu Gast, kehrt zu ihrer Protagonistin zurück. Sie diskutiert in der *doku.klasse* das Vorhaben, eine weitere Momentaufnahme dieser schwierigen Mutter-Tochter-Beziehung zu dokumentieren: Ziegler begleitet die erste persönliche Aussprache der beiden.

Weit weg von Familie und Zivilisation führt der Stoff „Einmannland“ (AT) von Kilian Helmbrecht. Er stellt in der *doku.klasse* ein persönliches Reisetagebuch seiner Auszeit auf der unbewohnten Nordseeinsel Scharhörn vor. Abgeschieden von den Annehmlichkeiten und Ablenkungen des regulären Alltags erforscht der Filmemacher als Vogelwart nicht nur die Ränder der Konsumgesellschaft, sondern auch die der eigenen Persönlichkeit. An der *doku.klasse* interessiert

Helmbrecht „die Chance, einen uralten Teil des Geschichtenerzählens wieder nutzen zu können: die direkte, wirkliche Verbindung zum Publikum während des Erzählens“.

Die drei StipendiatInnen werden im Oktober 2016 nach Duisburg eingeladen, um ihre Exposés einem Publikum im Alter von 16 bis 22 Jahren vorzustellen. Im Falle einer Realisation durch ZDF/3sat werden die Projekte von den jungen TeilnehmerInnen auch im weiteren Produktionsverlauf begleitet.

Premierenstimmung in Duisburg

Das kommende *doxs!*-Festival (7. bis 13. November 2016) stellt nicht nur die neuen StipendiatInnen vor, sondern als Festivalpremiere auch eine Produktion, die 2015/2016 an der *doku.klasse* partizipiert hat: „Freier Mensch“ von Andreas Hartmann. Im Zuge der neuen Kooperation mit Deutschlandradio Kultur wird Hartmann zudem ein Radiofeature zu diesem Stoff realisieren, das im Dezember 2016 erstmals ausgestrahlt wird.

Sein Dokumentarfilm und alle weiteren Beiträge der „Ab 18!“ - Reihe sind am 17. Oktober 2016 und 24. Oktober 2016 auf ZDF/3sat zu sehen.

Die *doku.klasse* ist eine Initiative von *doxs!* in Zusammenarbeit mit der Filmredaktion 3sat, der Grimme-Akademie und der Freiwilligen Selbstkontrolle Fernsehen. Seit 2016 kooperiert auch Deutschlandradio Kultur mit der *doku.klasse*. Zur Bewerbung aufgerufen waren alle FilmemacherInnen, die Stoffe für die ZDF/3sat-Ausschreibung „Ab 18!“ eingereicht haben. Die Auswahl für das StipendiatInnenprogramm trafen die an der *doku.klasse* beteiligten Partner und Jugendlichen – unabhängig von den redaktionellen Entscheidungen über eine Realisierung der Projekte für eine TV- oder Hörfunkauswertung.

Die Exposés und FilmemacherInnen 2016

„STRESS“ | Florian Baron

Der Krieg ist nie vorbei. Auch lange nach ihrem Einsatz in Afghanistan oder im Irak leiden die jungen US-Soldaten an den Folgen. Nicht nur körperliche Verletzungen hindern sie daran, wieder im Frieden anzukommen und ein geregeltes Leben zu führen. Oft wiegen die mentalen und emotionalen Wunden schwerer. Es ist ein Stress, der keine Pause macht und für die Außenwelt unsichtbar bleibt: *Post-traumatic Stress Disorder* (PTSD). „Manchmal wünschte ich mir, sie hätten mir die Arme, Beine oder das Gesicht weggeschossen, damit jeder sehen kann, dass mit mir etwas nicht stimmt“, sagt Joe. Er kommt aus einem der Arbeiterviertel in Pittsburgh, wo viele ihr Auskommen bei der US-Army suchen. Die *Working Class* zieht für die Nation in den Krieg und kehrt arbeitsunfähig zurück. Mit gezielten Ästhetisierungen fügt der Film Abweichungen in die Normalität ein und macht das innere Empfinden der Soldaten damit sichtbar.

FLORIAN BARON (*1984) lebte von 2004 bis 2006 in Japan und realisierte dort unter anderem einen Dokumentarfilm über das Kunst- und Architekturprojekt „Wanakio“. 2007 begann er ein Regiestudium an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf, das er 2012 mit Diplom abschloss. Sein Film *The Final Call* lief 2013 im Dokumentarfilmwettbewerb des Filmfestivals Max Ophüls Preis. *Im Wald von Apremont* wurde 2014 beim Kassler Dokfest gezeigt. Im gleichen Jahr erhielt er vom DAAD ein „Jahresstipendium zur künstlerischen Weiterbildung“ für die Recherche zu *STRESS*.

„Was sagt mir Eleonore?“ | Rosa Hannah Ziegler

2013 brach Yasmin den Kontakt zu ihrer Mutter Eleonore ab. 19 war sie damals und versuchte, sich in ihrem neuen Leben in einer niedersächsischen Kleinstadt einzurichten, zwei Autostunden von ihrem Heimatort entfernt, wo sie ihre Kindheit verbrachte. Und wo sie oft ganze Tage mit ihrem Bruder allein in der Wohnung saß, während ihre Mutter draußen auf der Suche nach Drogen war. Die Erinnerung an diese Zeit sitzt immer noch tief. In ihren Texten und Gedichten hat Yasmin einen Anker gefunden. Sie sind künstlerischer Ausdruck und persönliche Selbstvergewisserung zugleich. „Ich vergesse oft, dass das wirklich mein Leben war, dass ich das bin, die damit leben muss.“ Nach drei Jahren Funkstille hat sich die Mutter bei Yasmin wieder gemeldet. Seitdem telefonieren sie nachts häufig stundenlang miteinander, die Vorzeichen für ein persönliches Treffen stehen gut. Yasmin knüpft große Hoffnungen an ein Wiedersehen. Doch genauso groß ist ihre Angst, wieder enttäuscht zu werden.

ROSA HANNAH ZIEGLER (*1982) studierte Regie an der Kunsthochschule für Medien (KHM) in Köln. Mit ihrem vielbeachteten Kurz-Dokumentarfilm *Cigaretta mon Amour – Portrait meines Vaters* gewann sie 2008 den deutschen Kurzfilmpreis in Gold. Ihr Kurz-Spielfilm *Escape* (2011) entstand im Rahmen des Kurzfilm-Stipendiums „cast & cut“ von nordmedia und wurde ebenfalls mehrfach prämiert. 2014 realisierte sie *A Girl's Day* (2014), ihren ersten Film über Yasmin. Er erhielt etliche Auszeichnungen auf Festivals weltweit und war 2015 bei doxs! für die GROSSE KLAPPE nominiert. Aktuell arbeitet sie an *Forever Now* (AT), einem Dokumentarfilm für den NDR.

„Einmannland“ | Kilian Helmbrecht

Kilian ist Anfang 20 und hat eine Stelle als Vogelwart auf einer unbewohnten Nordseeinsel angenommen. Der Zufall hat ihn dorthin verschlagen und die Suche nach einem ganz bestimmten Gefühl hält ihn dort fest. Den Rhythmus des Alltags gibt die Insel vor. Kilian zählt die Vögel und ortet ihre Brutplätze, hackt Strandholz und bestellt Lebensmittel, liegt auf dem Dach seines Wohncontainers und genießt das Gefühl des „Im-Moment-Seins“. Er sammelt seine Erlebnisse in einem filmischen Tagebuch und beschreibt seine Gedanken: „Zwischen Stativ-Tragen und Kartieren finde ich hier ständig Dinge, die ich nie suchte.“ Zeitlose Schätze – und verschiedensten Müll, der angeschwemmt wird und das Ökosystem der Insel angreift. Er ist Zeugnis der Zivilisation, in die Kilian irgendwann zurückkehren wird. Mit jedem Tag, der vergeht, kommen mehr und mehr Fragen zum Leben danach: Wie wird er zukünftig leben? Und wie kann er sich das besondere Inselgefühl bewahren?

KILIAN HELMBRECHT (*1993) startete 2005 erste eigene Filmprojekte und zeigte seine Kurzfilme *Alles ist noppe* und *Weltraffer* u. a. auf der Ars Electronica in Linz und dem Festival International du Court Métrage in Clermont-Ferrand. Nach dem Abitur machte er ein Freiwilligenjahr bei der Schatzstation Wattenmeer auf Amrum. Von 2013 bis 2015 arbeitete er als Schnitt- und Kameraassistent bei Gulo Film Productions für die NDR-Reihe „Amerikas Naturwunder“. Seitdem ist er Teil der Berliner Produktionsfirma ATARA FILM und war Junior Director bei der Produktion der BBC/NDR-Serie „Wildes Neuseeland“.

Die *doku.klasse* wird unterstützt vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW und realisiert im Rahmen von dok you, einer Initiative zur Förderung der Produktion und Rezeption des Kinder- und Jugenddokumentarfilms.

Nähere Informationen sowie Bildmaterial zu den FilmemacherInnen und Stoffen unter www.do-xs.de/presse.html und zur Ausschreibung „Ab 18!“ unter www.3sat.de/film.

Pressekontakt:

Gudrun Sommer | doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche
Duisburger Filmwoche c/o VHS der Stadt Duisburg | Steinsche Gasse 26, D-47049 Duisburg
T: 0203 283 4164 | F: 0203 283 4130 | E: filmwoche@stadt-duisburg.de | W: www.do-xs.de